

Freifunk breitet sich ins Jerichower Land aus

Alt-Lostauer Michel Vorsprach: Freiverfügbares Internet als Grundrecht für alle / Unterstützer gesucht

Von Martin Anselm, Andreas Mangiras und Alexander Dinger

Burg/Genthin/Alt-Lostau/Magdeburg | Student Michel Vorsprach sitzt in einem Werkstatt-Raum des Vereins Netz 39 an der Magdeburger Leibnizstraße. Um ihn herum steht allerhand Computertechnik, an der Decke hängen selbst gebaute Drohnen. In den Händen hält der 28-jährige Masterstudent einen Richtfunk-Router – gewissermaßen das Technik-Herzstück der Freifunk-Bewegung, da mit diesem Gerät die Internetverbindung an ihren Bestimmungsort gesendet wird. „Unser Ziel ist, ein frei verfügbares Internet in der ganzen Stadt zu schaffen“, sagt Vorsprach.

Michel Vorsprach aus Alt-Lostau studiert an der Universität in Magdeburg Wirtschaftsingenieur für Verfahrens- und Energietechnik und ist seit 2009 in den verschiedenen Gremien der Hochschule aktiv. Als Mitglied im Ortschaftsrat Lostau und im Gemeinderat Möser (Grüne/Ehrlich-Fraktion) engagiert er sich unter anderen für Datenschutz und Transparenz in den öffentlichen Verwaltungen.

Im Mai 2014 hatte er das deutschlandweite „Freifunknetz“ in Magdeburg mitgegründet. Er richtet die Knotenpunkte ein und erklärt die technischen und sicherheitsrelevanten Aspekte.

Im Jerichower Land tut sich beim Freifunk bisher vor allem etwas in Burg. In Zusammenarbeit mit dem „Freifunk Magdeburg“ wurde das erste freie W-LAN im SPD-Bürgerbüro in der Jacobistraße in Burg gestartet. Nun konnten weitere Knotenpunkte von Vorsprach vom „Freifunk Magdeburg“ eingerichtet werden. Neben dem Imbiss am Bahnhof und Pütter's Galerie Café stellten auch das Eiscafé Adria und die Modeboutique 29 ihre Bandbreite zur freien W-LAN-Nutzung zur Verfügung.

„Durch den Router des Freifunknetzes surfen die Nutzer über einen abgesicherten Zugang und es werden keine persönlichen Daten der Erst- und Mehrnutzer preisgegeben. Auch kann sich niemand in das private Netzwerk der Beteiligten einklinken. Alle, die diesen Knotenpunkt zur Verfügung stellen, haften nicht für das Handeln der Nutzer, da sie nicht mit ihrer Identität, sondern mit der von Freifunk surfen“, berichtet Vorsprach.

In der Landeshauptstadt gibt es bereits 184 der sogenannten Freifunk-Knoten. „Wir hoffen, dass noch weitere hinzukommen“, sagt Vorsprach.

„Wir machen das, weil Internet ein Grundrecht ist und für alle Menschen zur Grundversorgung gehören sollte“, sagt Michael Vorsprach und nennt ein Beispiel aus Paderborn. Dort hat etwa ein Bäcker all seine Filialen über Freifunk mit Internet ausgestattet. „Ob Arztpraxis oder Friseur. Überall, wo ich warten muss, ist ein frei zugängliches WLAN-Netz gut. Das ist ein Standortvorteil“, sagt Vorsprach.

„Wir brauchen aber Leute, die uns unterstützen“, sagt Vorsprach. Das ha-

ben jetzt auch die Stadtwerke Burg getan. Der Energieversorger unterstützt die kostenlose freie W-LAN Nutzung in Burg. Das Unternehmen stellte zunächst zehn Router für den Internetzugang zur Verfügung. Bis zur Laga 2018 könnte das Netz auf ganz Burg ausgeweitet werden.

„Diese aktuellen Kommunikationstechniken bereitzustellen und auszubauen ist ein wichtiger Vorteil für die Stadt und wir wollen damit die Infrastruktur des Standortes stärken“, so der Stadtwerke Geschäftsführer Dr. Alfred Kruse.

Deutschlandweit gibt es bereits 18 000 Freifunk-Zugangspunkte, die von ungefähr 200 lokalen Gruppen zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter <http://md.freifunk.net>

Quelle: Bürger Volksstimme, 22.09.2015